



Neue Grenzziehung zwischen Ortsbezirken 8 und 12 tritt am 1. April in Kraft

Der Riedberg wird Stadtteil

Riedberg. Für das Jahr 2006 setzt die Hessen Agentur, der Projektentwickler im Neubaugebiet am Riedberg, auf den Vertrieb. Wir haben uns den Verkauf von 200 Wohneinheiten als Ziel gesetzt', sagt Sprecher Fritz Brakhage. Zurzeit wohnen am Riedberg „über 2000 Menschen". Mit weiteren 600 bis 800 Bewohnern würde die HA einen großen Schritt vorankommen in der Entwicklung des Neubaugebietes. Dabei helfen soll auch die offizielle Einteilung des Riedbergs als Stadtteil. Die neue Grenzziehung zwischen den Ortsbezirken 12 (Kalbach, Riedberg) und 8 (Heddernheim, Nordweststadt, Niederursel), die am 1. April dieses Jahres in Kraft tritt, sei „ein großer Imagegewinn für den Riedberg", setzt Brakhage Hoffnung auf den symbolischen Akt, der auch mit einer Feier begangen werden soll. Noch im Januar startet der Vertrieb für eine neue Bauform am Riedberg: Passivhäuser. Insgesamt 55 Reihenhäuser werden in zwei Bauabschnitten zwischen Konrad-Zuse-Straße und Altenhöferallee direkt am Universitätsviertel entstehen. Der Investor Wenzel + Partner Wohnbau GmbH hat sich bewußt für diesen Standort entschieden. „Dort arbeitet die Klientel, die für Passivhäuser in Frage kommt", sagt Brakhage. Passivhäuser mit ihrem Niedrigenergie-Konzept bieten eine Wirtschaftlichkeit, die bei den steigenden Heizkostenpreisen zukünftig sicherlich ein Thema bleiben. Der Aufwand an Heizenergie tendiert gegen null. Ende Januar wird eine weiteres Projekt beginnen: die Bauherren-Gruppe im Quartier Altkönigblick. „Dabei schließen sich mehrere private Bauherren zusammen, um eine Reihenhausezeile mit fünf oder sechs Häusern zu errichten." Dadurch können die Kosten stark gesenkt werden, denn Planung und Einkauf erfolge zusammen. Einen weiteren Vorteil in dieser form sieht Brakhage darin, „dass sich die zukünftigen Nachbarn bereits kennen". Die dort geplanten Reihenhäuser werden in einem Architektenwettbewerb ausgewählt. Die Entscheidung fällt in den kommenden Wochen. Ohnehin steht der Altkönigblick in diesem Jahr im Fokus der HA. Kingsize Garden ist ein Bauprojekt der Lechner Massivhaus GmbH. Reihenhäuser, versetzt stehende Komforthäuser, Alleehäuser sowie Stadtvillen mit vielen Hecken und Grünflächen. Die etwa 90 Wohneinheiten entstehen direkt am Kätcheslachpark und sind die Ersten im Quartier Altkönigblick. Sechs Stadtvillen entstehen direkt am Kätcheslachpark. Der Baubeginn für die dritte Kindertagesstätte am Riedberg im nördlichsten Quartier wird ebenfalls noch in diesem Jahr erfolgen.

Neue Grenzziehung zwischen Ortsbezirken 8 und 12 tritt am 1. April in Kraft

Der Riedberg wird Stadtteil

Riedberg. Für das Jahr 2006 setzt die Hessen Agentur, der Projektentwickler im Neubaugebiet am Riedberg, auf den Vertrieb. Wir haben uns den Verkauf von 200 Wohneinheiten als Ziel gesetzt', sagt Sprecher Fritz Brakhage. Zurzeit wohnen am Riedberg „über 2000 Menschen". Mit weiteren 600 bis 800 Bewohnern würde die HA einen großen Schritt vorankommen in der Entwicklung des Neubaugebietes. Dabei helfen soll auch die offizielle Einteilung des Riedbergs als Stadtteil. Die neue Grenzziehung zwischen den Ortsbezirken 12 (Kalbach, Riedberg) und 8 (Heddernheim, Nordweststadt, Niederursel), die am 1. April dieses Jahres in Kraft tritt, sei „ein großer Imagegewinn für den Riedberg", setzt Brakhage Hoffnung auf den symbolischen Akt, der auch mit einer Feier begangen werden soll. Noch im Januar startet der Vertrieb für eine neue Bauform am Riedberg: Passivhäuser. Insgesamt 55 Reihenhäuser werden in zwei Bauabschnitten zwischen Konrad-Zuse-Straße und Altenhöferallee direkt am Universitätsviertel entstehen. Der Investor Wenzel + Partner Wohnbau GmbH hat sich bewußt für diesen Standort entschieden. „Dort arbeitet die Klientel, die für Passivhäuser in Frage kommt", sagt Brakhage. Passivhäuser mit ihrem Niedrigenergie-Konzept bieten eine Wirtschaftlichkeit, die bei den steigenden Heizkostenpreisen zukünftig sicherlich ein Thema bleiben. Der Aufwand an Heizenergie tendiert gegen null. Ende Januar wird eine weiteres Projekt beginnen: die Bauherren-Gruppe im Quartier Altkönigblick. „Dabei schließen sich mehrere private Bauherren zusammen, um eine Reihenhausezeile mit fünf oder sechs Häusern zu errichten." Dadurch können die Kosten stark gesenkt werden, denn Planung und Einkauf erfolge zusammen. Einen weiteren Vorteil in dieser form sieht Brakhage darin, „dass sich die zukünftigen Nachbarn bereits kennen". Die dort geplanten Reihenhäuser werden in einem Architektenwettbewerb ausgewählt. Die Entscheidung fällt in den kommenden Wochen. Ohnehin steht der Altkönigblick in diesem Jahr im Fokus der HA. Kingsize Garden ist ein Bauprojekt der Lechner Massivhaus GmbH. Reihenhäuser, versetzt stehende Komforthäuser, Alleehäuser sowie Stadtvillen mit vielen Hecken und Grünflächen. Die etwa 90 Wohneinheiten entstehen direkt am Kätcheslachpark und sind die Ersten im Quartier Altkönigblick. Sechs Stadtvillen entstehen direkt am Kätcheslachpark. Der Baubeginn für die dritte Kindertagesstätte am Riedberg im nördlichsten Quartier wird ebenfalls noch in diesem Jahr erfolgen.

Weiter ➔





Neue Grenzziehung zwischen Ortsbezirken 8 und 12 tritt am 1. April in Kraft

Der Riedberg wird Stadtteil

Mit Wirkung vom 1. April 2006 wird die Hessen Agentur die Ortsteile...

Fortsetzung

Die IB Wohnbau ist mit ihrem Projekt „Parkside“, insgesamt drei Häuser, bereits in der Vermarktung. Die Stadtvillen „liegen in einer der schönsten Wohnlagen“, so Brakhage, ebenfalls direkt am Kätschlachpark im Quartier Ginsterhöhe. Besonders freut sich die Hessen Agentur allerdings auf den Oktober dieses Jahres. Dann soll auch mit dem Bau der Stadt-Bahn begonnen werden. Wenn die Stadtbahn 2008 über den Riedberg fährt, wird das einen weiteren Schub bringen. Die HA erwartet dann eine weitaus größere Nachfrage nach Häusern und Wohnungen. Kritik, dass die Stadtbahn erst jetzt gebaut wird, will Fritz Brakhage nicht gelten lassen. Denn dafür sei nicht der Projektentwickler verantwortlich, sondern die Stadt. Und wenn die Bahn bereits über den Riedberg fahren würde, hätte es auch wieder Kritik gegeben, ist sich der HA-Sprecher sicher. Weil die Auslastung der Züge viel zu gering sein würde. (sö)

(Frankfurter neue Presse, 24 Januar 2006)

